

FRANKFURT 19.–20. Oktober

# DEKOLONIALES FEST

Batucada  
Kurzfilmfestival  
Workshops

Dekoloniales Fest zur  
Unterstützung des  
Widerstands ethnischer Völker  
gegen den Vormarsch  
extraktivistischer Konsortien.



Wir, die Initiative „FreeBruno“, „Red Colombia Rhein-Main“ und FIAN, in Kooperation mit dem EPN, freuen uns darauf, euch am 19. und 20. Oktober in Frankfurt am Main zu begrüßen.

Gemeinsam mit unseren Gäst:innen wollen wir über neue Formen der Kolonialisierung reflektieren und vor allem an dekolonialen Prozessen, die in anderen Regionen der Welt stattfinden, teilhaben. *- Programm auf der folgenden Seite -*

## Warum sehen wir die Notwendigkeit einer Veranstaltung zur Dekolonisierung zu gestalten?

Die in Deutschland lebende Bevölkerung mit einer Migrationsgeschichte ist Diskursen und Praktiken ausgesetzt, die von (neo-)kolonialen Einstellungen geprägt sind und eine Missinterpretation deren Kultur und Identität reproduzieren. Ausgehend vom Ansatz von Autoren wie Frantz Fanon, W. E. B. Du Bois und Stuart Hall wird die Identität von migrantischen Gruppen und Diaspore ständig aus einer eurozentrischen, kolonialen und rassialisierten Perspektive betrachtet.

Die Dynamik der Globalisierung, Kriege und die Ausbeutung der Umwelt haben die Gemeinden dazu gebracht, ihre Stimme zu erheben und ihre Gebiete zu verteidigen, wobei sie ihr Leben im Kampf für ihre Würde und die ihres Landes riskieren. Laut dem von Global Witness [Sep. 2023] vorgelegten Bericht „Siempre Firmes“ („Standing Firm“)

gab es im Jahr 2022 177 Morde an Umweltaktivist:innen. All dies wird von denselben Unternehmen gefördert, die versuchen, ihre Bergbauaktivitäten in diesen Regionen auszuweiten. Im Falle des Extraktivismus der natürlichen Ressourcen waren die Länder des „globalen Südens“ der unverhältnismäßigen Ausbeutung ihrer natürlichen Ressourcen ausgesetzt, was einen Bruch in ihrer Identität und ihren Verbindungen zu ihren Vorfahren bedeutete.

**Lasst uns über diese Mechanismen des Neokolonialismus nachdenken und diskutieren, aber vor allem lasst uns auf die Stimmen derjenigen hören, die aus ihrer Erfahrung heraus in dekolonialen Prozessen kämpfen.**

**Wir freuen uns auf euch!**



In Kooperation mit:



Mit der Unterstützung von:



**Von 10:30 bis 13:00 Uhr -**

**Am Kohlebrücke/Bushaltestelle Main-Neckar-Brücke**

### **Batucada „RaíZes Arrechas“**

Mit dem Rhythmus der Perkussion werden wir von der lesbisch-Trans-queer-feministische und rassifizierte Batucada „RaíZes Arrechas“ auf unserer Route begleiten. *-Beschreibung der Route auf der folgenden Seite-*

„Das Wort RaíZes appelliert an die Anerkennung unserer Wurzeln des Kampfes und der Rebellion, der vielfältigen Wurzeln des Widerstands mit Trommeln und ihren Rhythmen gegen Sklaverei und Kolonialisierung: afro-deszendente Wurzeln, Indígenas, Hexen, die ihren Körper, ihr Territorium und ihre Sexualität frei bewohnen. Das Wort „arrechas“ hat je nach Kontext verschiedene Bedeutungen und wird in mehreren Gebieten von Abya Yala verwendet: Es bezeichnet eine gewagte, wütende, mutige, starke und auch sexuell erregte Person. Das Wort bezieht sich auf eine Wiederaneignung unseres sexuellen Verlangens, aber auch auf die Kampfkraft, die sowohl in unserer Lust als auch in unserer Wut liegt.“

**Von 15:00 bis 17:00 Uhr -**

**im medicohaus - Lindleystraße 15**

### **Workshop mit Mayor Guillermo Tenorio**

Mitbegründer des Indigenen Regionalrats des Cauca, CRIC. 1949 wurde er als Indigener der Ethnie Paez, Nasa, in Toribio im Norden des Departements Cauca (Kolumbien) geboren. In der Gemeinde lernte er schon bald, sich für seine Ethnie, deren Rechte auf Land, Sprache und Autonomie einzusetzen.

„[...] der Blick eines jeden Indigenen trägt den Abdruck der Traurigkeit über die Enteignung der Mutter Erde (...) unsere Füße sind schwierig von den langen Wegen, die wir auf der Flucht vor dem Eindringling, der uns in die Enge getrieben hat, zurücklegen mussten.“

**Von 19:00 bis 21:00 Uhr -**

**weiterhin im medicohaus**

### **Kurzfilmreihe - Filmfestival „La Surreal“**

„La Surreal“ sucht nach Filmen, die die bestehenden Beziehungen zwischen dem globalen Norden und Süden kritisieren, die patriarchalische weiße Vorherrschaft in Frage stellen und Zusammenhänge aufzeigen, die westliche normative Vorgaben demontieren. „Unser Programm zeigt audiovisuelle Werke, die sich mit Kämpfen, dem Gedächtnis des Südens, Exilanten, Konflikten, geretteten Archiven, zum Schweigen gebrachten Geschichten, jenen filmischen Schöpfungen befassen, die Migranten vor allem in historisch hegemonialen Ländern rechtfertigen, die die Existenz unserer Körper als autonome politische Subjekte hervorheben, die in der Lage sind, über sich selbst zu bestimmen, die über ihre eigene Stimme und ihr eigenes Denken verfügen.“

**Alle Veranstaltungen sind kostenlos und für die, die sich entscheiden, uns während unseres Programms zu begleiten, haben wir die großartige Unterstützung von „Food that’s left - Küfa“ im medicohaus und Café Rabe.**

**Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine vorherige Anmeldung für die Teilnahme an der Batucada-Route und die die Workshops am 20.10.**

**Informationen zu unserer Veranstaltung und Anmeldung: [freebrunoofficial@gmail.com](mailto:freebrunoofficial@gmail.com) - [@freebrunoofficial](https://www.instagram.com/freebrunoofficial) - [fian3@fian.de](mailto:fian3@fian.de) - [redcol.rheinmain@gmail.com](mailto:redcol.rheinmain@gmail.com)**

**Von 10:30 bis 12:30 Uhr -**

**im Café Rabe - Jordanstraße 3**

### **Workshop mit Nabila Espanioly „AL-Tufula Center“**

Zu Beginn der Drucklegung dieses Programms hätten wir uns die versicherte Präsenz von Nabila Espanioly bei unserem Dekoloniales Fest gewünscht. Wir geben die Hoffnung nicht auf, denn sie ist mit größeren Ereignissen verbunden. Also reservieren wir ihr diesen Platz, ob persönlich, online oder mit ihren Botschaften.

Nabila Espanioly, Psychologin, Sozialarbeiterin und Menschenrechtsaktivistin, engagiert sich unermüdlich für die Rechte der palästinensischen Minderheit in Israel, für den Frieden zwischen Israel und Palästina auf der Grundlage einer Zwei-Staaten-Lösung und für die Gleichberechtigung der Frauen. In den 1980er Jahren gründete sie das Al-Tufula-Zentrum in Nazareth, dessen Direktorin sie ist. Im Jahr 2003 erhielt sie den Internationalen Friedenspreis von Aachen in Anerkennung ihrer Bemühungen um den Frieden im Nahen Osten.

«Keiner kann das Jucken deines Rückens so gut beenden wie deine eigenen Fingernägel. Lass dich nicht zum Opfer machen. Trage aktiv dazu bei, Dinge zum Guten zu verändern. Nutze deine Stärke!»

**Von 14:00 bis 16:30 Uhr -**

**weiterhin im Café Rabe**

### **Workshop mit RaíZes Arrechas und weitere Kollektive - Dekoloniale Widerstände: Austausch kollektiver Erfahrungen**

Ein offener Raum, der uns zum Dialog, zum gemeinsamen Nachdenken und zur Ausarbeitung von Vorschlägen einlädt, die Teil der dekolonialen Prozesse sind.